

# Vom Treppenhaus in die Mehrzweckhalle

Anna Kartini hat die «Kammermusik am Hochrhein» in 35 Jahren zu einer Institution gemacht. Das vierte Konzert in diesem Jahr beschert den Veranstaltern in Gailingen ein volles Haus.

**Gudrun Trautmann**

GAILINGEN. Kann Kammermusik Mehrzweckhallen füllen? Eigentlich gibt es das nicht. Doch eine halbe Stunde vor Beginn waren bereits alle Parkplätze vor der Gailingener Mehrzweckhalle belegt. Fahrzeuge mit Zürcher, Waldshuter, Schaffhauser, Ravensburger und Tuttlinger Kennzeichen standen da. Das liess nur Gutes ahnen. Dem Förderverein der «Kammermusik am Hochrhein» mit Anna Kartini und Heike Schmieder Wasmuth an der Spitze ist es in 35 Jahren gelungen, eine feste Anhängerschar zu mobilisieren.

Beim vierten Konzert zum kleinen Jubiläum waren am Sonntagabend alle Plätze in der Hochrheinhalle belegt. Anna Kartini war glücklich über so viel Treue. Es ist ein Geben und Nehmen, denn ohne das Publikumsinteresse wäre es nicht möglich gewesen, Weltklasse Musiker für die Konzertreihe zu gewinnen. Und ohne die grenzüberschreitende Unterstützung gäbe es

keine Stipendien für junge, vielversprechende Talente. Igor Malinovsky ist so einer, den Anna Kartini mit ihrem Verein unter die Fittiche genommen hat. Geboren im russischen Jekatarinburg, erhielt er bereits mit sechs Jahren Violinenunterricht. 1992 und 1993 war er Stipendiat der «Kammermusik am Hochrhein». Heute gastiert er auf den Bühnen der Welt und ist Leiter des Dresdner Residenzorchesters.

## Musik verbindet

In Gailingen spielte Malinovsky jetzt mit seinem musikalischen Partner, dem ukrainischen Pianisten Robert Umansky, hochromantische Werke von Robert und Clara Schumann und Richard Strauss. Ist das Zufall oder Absicht? Zwei Musiker aus verfeindeten Ländern demonstrierten mit voller Hingabe, dass Kriege und Grenzen überwunden werden können. Im Zusammenspiel herrschen andere Gesetze. Das Publikum lauschte fasziniert und dankbar.

Angefangen hat vor 35 Jahren alles in der Gailingener Lochmühle. In kurzen Stichworten erinnerte Kartini daran, wie sie den Hof übernahm und auf Biolandwirtschaft umstellte. «Wir haben ein kleines Paradies daraus gemacht», sagte sie und ergänzte: «Aber ich wollte und musste der schweren Landarbeit etwas Künstlerisches entgegensetzen.»

Und so begannen die Treppenhauskonzerte. Später zog man um in die Räume der Schmiederkliniken. Bis Corona kam. Heike Schmieder Wasmuth erinnert an die strengen Hygieneregeln in den Kliniken. Doch auf die Konzerte verzichten wollte der Verein nicht. Also zog man erneut um. Diesmal in die Gailingener Hochrheinhalle.

Das sei nicht gerade kuschelig, räumte Anna Kartini ein. «Aber die Akustik lässt nichts zu wünschen übrig», sagte sie. Das sahen die Zuhörer auch so. So waren beim letzten der vier Jahreskonzerte alle 180 Stühle besetzt. Ein Blick in die Reihen verriet, dass Gailingen zu einem kleinen Mekka der Kammermusik geworden ist. Die Augen geschlos-

sen, ein Lächeln im Gesicht war die Konzentration ganz auf das Spiel der beiden perfekt aufeinander eingespielten Musiker gerichtet.

## Höchste Präzision

Mit ihrer Programmauswahl begaben sich Igor Malinovsky und Robert Umansky zum dritten Mal in die Hochromantik. Leidenschaftlich wechselnde Stimmungen, eine intensive Zwiesprache von Violine und Klavier, zart hingehauchte Phrasen kontrastierten in Robert Schumanns Sonate mit wuchtig, voranschreitenden Akkorden. Das forderte von den Musikern höchste Präzision und ein fast schon blindes Verständnis. Beim Pizzicato des dritten Satzes schmolz das Publikum dahin. Doch Schumann liess den Zuhörern nicht lange Zeit zum Träumen, sondern setzte immer wieder kleine Störfelder. Das erhöhte die Spannung, die beide Musiker mit grosser Virtuosität umsetzten.

Liebtlich wirkten dagegen die drei Romanzen von Clara Schumann mit flirrenden Trillern. An Virtuosität und Dramatik kaum zu überbieten, ging es nach der Pause mit der selten gespielten Sonate in Es-Dur op. 18 von Richard Strauss weiter. Mit einer liedhaften Sizilienne als Zugabe entliessen die beiden Musiker ihr Publikum unter begeistertem Applaus.



Der Geiger Igor Malinovsky begeisterte mit Robert Umansky am Flügel das Publikum in der Gailingener Hochrheinhalle.

BILD GUDRUN TRAUTMANN